

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk., in Wilsdruff 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,74 Mk.

Bestellpreis Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Betraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Politalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Wansberg, Knyphausen, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Knyphausen, Kampersdorf, Lindbach, Lothen, Mohorn, Müllig-Rothschön, Müllig-Neufürchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Bernau, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Tautenheilm, Unterkersdorf, Weistropf, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für Inhalt und Inserate verantwortlich: Arthur Schünke, für den übrigen Teil: Johannes Krzig, beide in Wilsdruff.

No. 85.

Donnerstag, den 29. Juli 1909.

68. Jahrg.

Vom Königl. Ministerium des Innern ist vom 26. d. M. ab

Herr Regierungsamtmann Jahn

mit der selbständigen Erledigung der Geschäfte des wilsdruffischen Coinspektors in Kirchenfachen bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft beauftragt worden.

Weissen, den 23. Juli 1909.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 29. Juli 1909, nachmittags 6 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 28. Juli 1909.

Der Bürgermeister.
Kahlenberger.

Unter dem Pferdebestande des Rittergutsbesizers Kelling, Tanneberg, ist die Bruchseuche ausgebrochen.

Weissen, den 27. Juli 1909.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 29. Juli 1909, von vorm. 8 Uhr ab

Rindfleisch in rohem Zustande: Preis pro kg 90 Pfg. „gekochtem“ „ „ „ 60 „

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 28. Juli.

Deutsches Reich.

Zu dem Inkrafttreten der Zinsbogensteuer

Schreibt man der „Egl. Rdsh.“ von unrichtiger Seite: Infolge der offiziellen Rundgebung durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ scheint in der weiteren vorzeitigen Ausgabe von Zinsbogen ein Stillstand eingetreten zu sein. Diese Wirkung ist auch im Interesse der beteiligten Gesellschaften nur mit Vergünstigung zu begründen. Denn es muß als ausgeschlossen gelten, daß der Bundesrat sich einer Auslegung des Gesetzes unterwirft, die der Absicht des Gesetzes, dem Reiche Steuererträge zu liefern, direkt entgegenläuft. Wenn aber zur Begründung für die Rechtmäßigkeit der vorzeitigen Ausgabe von Zinsbogen auf die Zinsbogensteuer hingewiesen wird, so überhebt man, daß es sich hierbei um eine indirekte Besteuerung von Waren handelt, von denen jeder ein beträchtliches Quantum beziehen kann, während die Zinsbogensteuer eine direkte Steuer ist, für deren Erstattung der Steuerträger — die Gesellschaften — haftbar sind. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß der Bundesrat im Herbst eine gesetzgeberische Maßregel herbeiführen wird, die eine authentische Deklaration des Zinsbogensteuergesetzes bringt. Und die Wirkung dieser Maßregel kann nur eine nachträgliche Stempelung aller vorzeitig ausgegebenen Dividendenscheine und Zinsbogen für die gesamte Zeit, für welche sie lauten, sein.

Keine Auflösung des Reichsinvalidenfonds.

Zu der Presse ist gemeldet worden, daß der Reichsinvalidenfonds am 1. Oktober vollständig aufgelöst werden solle. Dies trifft nicht zu. Die eigene Verwaltung des Fonds wird nur aufgehoben und im übrigen der Fonds vom Reichsschatzamt verwaltet werden. Die Aufsicht führt nach wie vor die Reichsschuldenkommission. Die Verwaltungskosten vermindern sich dadurch um 1/2 der bisherigen Kosten. Die bisherige Organisation wird wegen der geringen Dienstgeschäfte hinfällig. Der Fonds ist von 561 auf rund 127 1/2 Millionen zusammengeschrumpft, nach Abzug von Schulden bleiben sogar nur noch 80 Millionen, die bis 1912 aufgebraucht sein werden, wenn nicht vorher eine Neuauffüllung stattfindet.

Auch der Hinterbliebenen-Versicherungsfonds kommt unter die Verwaltung des Reichsschatzamtes. Er beträgt rund 46,7 Millionen und soll später für die Zwecke der Witwen- und Waisenversicherung Verwendung finden. Im Anschluß hieran sei mitgeteilt, daß der Fonds für die Errichtung des Reichstagsgebäudes bis auf 43 600 Mk. aufgebraucht ist und voraussichtlich schon im nächsten Jahre geschlossen werden wird.

Der Zar auf Reisen.

Je zwei Schwabronen des Wandsbeker Husaren-Regiments Nr. 15, sowie des Schleswiger Husaren-Regiments Nr. 16 sind gestern zur Sicherung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, den der Zar von Rußland am 28. d. M. mit seiner Yacht „Standart“ auf der Fahrt von Kiel nach Brunsbüttel passieren wird, ausgerückt. Das Schiff wird auf der ganzen Fahrt von Kiel nach Brunsbüttel von Kavallerie, die auf beiden Kanalanseiten reitet, gedeckt sein. Ausgänge, Brücken usw. sind ebenfalls von Kavallerie und Infanterie besetzt.

Urteil im Ganter-Prozess.

Im Ganter-Prozess wurde der Angeklagte Ganter des Verbrechens der Privaturlundenfälschung, des Ver-

trages, sowie des Vergehens wider das Postgesetz für schuldig erklärt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis, wovon 7 Monate der Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Wegen des Vergehens gegen das Postgesetz wird auf 3134,80 Mark Geldstrafe oder 6 Wochen Haft erkannt. Der Angeklagte Hamburger wird wegen Beihilfe zur Privaturlundenfälschung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Antrag des Staatsanwalts auf Erlass eines Strafbefehls gegen den Rechtsanwalt Mauermeyer wird abgelehnt. — Ganter ist bekanntlich der Urheber der Broschüre „Doppelte Moral“.

Der „Dresdner“ Bädler-Al-Tschirne,

von dem man eine Zeitlang nichts gehört hatte, nachdem ihm ein weiteres Auftreten in politischen Versammlungen vom Ministerium des Innern untersagt worden war, hat in diesen Tagen gemeinsam mit seinem Bruder, dem Grafen v. Bädler (Kogon) in Slogau über den Verkauf seines Gutes Al-Tschirne Verhandlungen gepflogen, des-jelben Gutes, aus dessen Bauernschaft er sich seinerzeit eine „Selbgarde“ gebildet hatte, mit der er unter Vorantritt einer Russkoppelte Scherhaube Fehden mit den Bauernschaften anderer Rittergüter zum Austrag brachte. Graf Bädler, der bisher sich in einem Sanatorium befand, beabsichtigt angeblich, sich in Brasilien anzusiedeln und damit dem unbanbaren Vaterlande, das seine politischen Verdienste nicht anerkennen will, für immer den Rücken zu kehren.

Ein deutsches Regierungsschiff

in der Südsee verschollen.

Der Regierungsdampfer „Seestern“, der dem Kaiserlichen Gouvernemen von Deutsch-Guinea gehört, ist am 3. Juni von Brisbane über Samarai nach Adolshafen in See gegangen. Die Fahrt dahin nimmt etwa zwei Wochen in Anspruch, der Dampfer ist aber bis heute noch nicht in seinem Bestimmungshafen angekommen, so daß über sein Schicksal ernste Besorgnisse gehegt werden. Der zweite Dampfer des Gouvernemen von Neu-Guinea, „Delphin“, ferner der Lloyd-Dampfer „Waldemar“ sind auf verschiedenen Kurven in See gegangen, um Nachforschungen nach dem Verbleib des „Seestern“ anzustellen. Das australische Marine-Departement hat den Regierungsdampfer „Merry England“ ausgesandt. Der Dampfer „Seestern“ wird vom Norddeutschen Lloyd gefahren, von diesem ist auch die gesamte Schiffsbesatzung gestellt.

Wo stecken unsere Millionen im Auslande?

Bei der Erörterung dieser Frage legt Generaloberst Graf Schlieffen im „März“ dar, wie es ihm nicht möglich gewesen ist, bei unseren Behörden neues Material über diese Frage zu erhalten, und macht dabei folgende nicht unberechtigte Ausführungen:

„An einer Stelle erhielt ich schließlich den guten Rat, doch einmal die englischen Statistiken und Konsularberichte durchzusehen, da diese die besten unversehrten Daten enthielten. Sollte diese Mitteilung nicht geeignet sein, unsern nationalen Stolz auf empfindlichste zu verletzen? Sind unsere Beamten wirklich unfähig, das zu leisten, was ihre englischen, amerikanischen und japanischen Kollegen in mustergheltiger Weise schaffen? Von den 18250 Millionen Mark ausländischer Emmissionen an der Berliner Börse in den letzten vier Jahren entfielen allein 2887 000 000 Mark auf amerikanische Eisenbahnen. Mit hin haben unsere deutschen Spargelder ganz erheblich dazu beigetragen, den industriellen Aufschwung der Yankees zu unterstützen. Auch 1903/04 wurden unserer Volks-

wirtschaft auf dem gleichen Wege 846,5 Millionen entzogen; insgesamt also nahezu vier Milliarden innerhalb sechs Jahren! Ähnlich, wie sich der deutsche Besitz an ausländische Effekten seit 1904 gesteigert hat, dürften auch kommerzielle und industrielle Unternehmungen im Auslande große Summen deutscher Privatgelder absorbieren haben. Wie viel wird bei uns noch mit Mühe umgeben und trägt den Ausdruck „Streng vertraulich“, nicht für die Presse bestimmt“, dessen Verbreitung durch die Blätter wohlthuende Aufklärung schaffen und den deutschen Bürger, besonders den mittleren und kleinen Fabrikanten, vor Ausbeutung schützen könnte. Wann endlich wird man bei uns mit der offiziellen und offiziellen Geheimnisfrämerei brechen, die einen ganz bedenklchen Umfang angenommen hat und nur geeignet ist, Mißtrauen zu erwecken?“

Ausland.

Der Bau der vier Eventual-Dreadnoughts beschlossen.

Alle Zeitungen, auch die der Regierung nahestehenden liberalen, bringen die Meldung, daß der erste Lord der Admiralität am heutigen Montag im englischen Unterhause den Mitgliedern den Entschluß der Regierung verkünden werde, die vier eventuell in Aussicht genommenen Dreadnoughts noch in diesem Finanzjahre, und zwar sofort in Angriff zu nehmen. Die Schiffe werden einen Typ verbesserten Dreadnought-Klasse darstellen. Die Firma Armstrong werde eines, Bickerson & Maxim eines in Bauauftrag erhalten, während die beiden anderen auf Regierungswerften gebaut werden. Die Kontrakte für die schweren Geschütze und Panzertürme erhalten die beiden genannten Firmen. Gleichzeitig wird bekannt, daß die Admiralität die Absicht hat, noch einige schnelle Kreuzer mit besonders schwerer Artillerie „zum Schutze des Handels“ zu bauen.

Die Räumung Kretas.

Einem Telegramm aus Kandia zufolge hat am Sonntag die Einschiffung der bisherigen britischen Besatzungstruppen auf Kreta an Bord des Dampfers „Ramses“ unter Entfaltung großer Feierlichkeiten stattgefunden. Der Präsident der Abgeordnetenkammer Michalidakis fand sich zu diesen Feierlichkeiten ein und richtete an die englischen Truppen eine Ansprache. Der Befehlshaber der englischen Truppen erwiderte darauf und wies auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Truppen und der Bevölkerung hin; er gab der Hoffnung Ausdruck, das Kreta auf dem Wege der Zivilisation und des Fortschrittes verharren werde. Darauf wurde die britische Flagge eingeholt und die kreische Flagge unter lebhaften Kundgebungen der zahlreichen Menge gehißt. Der Dampfer „Ramses“ ist nach der Subadai abgefahren, wo sich alle Dampfschiffe der Mächte sammeln, und wo die Einschiffung der internationalen Truppen, die Kreta nunmehr verlassen, stattfinden wird. Um Mitternacht wird die Räumung Kretas durch die Truppen vollzogen sein; die Flaggen der vier Schutzmächte am Eingang der Subadai werden sodann eingeholt werden. Die kreische Bevölkerung plant die Veranstellung großer Kundgebungen bei der Abfahrt der Truppen.

Die Kämpfe in Marokko.

Nieder Paris wird gemeldet, daß die marokkanische Gesandtschaft abgereist sei, da der Aufenthalt daselbst ziemlich gefährlich wurde. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen habe die Bevölkerung die Anwesenheit der Marokkaner